

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Nicht nur auf Bundesebene hat sich seit Jahresbeginn allerhand getan. Auch im kleinen, hier in der Naturkundlichen Station hat das neue Jahr 1997 mit einer Reihe von Veränderungen begonnen. Fast könnte man meinen: Kein Stein blieb auf dem anderen! Als aufmerksame Leserin/aufmerksamer Leser ist es Ihnen vielleicht in der zuletzt erschienenen ÖKO-L-Ausgabe bereits aufgefallen: Der bisherige Leiter der Naturkundlichen Station, Mag. Gerhard Pfitzner, hat mit Ende Februar nach fast 20 Jahren seinen Dienst im Magistrat beendet. Wir möchten ihm auf diesem Weg für seine geleistete Aufbauarbeit danken und ihm Alles Gute für seine (freiberufliche) Zukunft wünschen! Wir hoffen, daß er seine Ziele erreichen möge und seine Wünsche und Erwartungen in Erfüllung gehen. Auch ein anderer Kollege, Siegfried Haller, hat die Dienststelle gewechselt. Das etwas reduzierte Team der Naturkundlichen Station (siehe Foto) besteht derzeit also aus 9 Kolleginnen und Kollegen (7 Vollzeit-, 2 Teilzeitbeschäftigte).

Wir halten es für sinnvoll, an dem anzuknüpfen, was Mag. Pfitzner über die Jahre hinweg geprägt und aufgebaut hat: die Naturkundliche Station als Einrichtung des Linzer Magistrates, die sich mit Stadtökologie und Naturschutz beschäftigt, weiterzuentwickeln. Die drei Schwerpunkte unserer Arbeit, Grundlagenforschung, Naturschutzpraxis und Umwelterziehung wollen wir verstärkt in die Dienste der „Nachhaltigkeit“ stellen, zu der sich die Stadt Linz bekannt hat. Das bedeutet: als Dienstleistungsunternehmen für ökologische Fragestellungen aller Art wollen wir unsere Erfahrung und Kompetenz für die Stadt einbringen und unseren Beitrag für ein umweltgerechtes und zukunftsbeständiges Gedeihen der Stadt leisten. In diesem Zusammenhang sind auch die beiden Schwerpunktartikel in diesem Heft zu sehen: die Untersuchung von Kainz und Gollmann über die Fischfauna in den bislang renaturierten Gewässerabschnitten in Linz und die Darstellung von Spindler und Wintersberger über die ökologische Funktionsfähigkeit der Linzer Fließgewässer sind Beiträge zum Nachhaltigkeitsgrundsatz „Bewahrung und Entwicklung der Naturreichtümer“ bezogen auf die Fischfauna und Gewässerökologie. Prof. Kellermayer, ein unermüdlicher Beobachter und Entdecker des Linzer Naturgeschehens, stellt Ihnen interessante Insektenbeobachtungen in der Linzer City vor und Heinz Forstinger berichtet über die erstaunliche Fülle an Pilzen in einem kleinen Waldstück im Innviertel. Auch das sind kleine Bausteine dafür, Aufmerksamkeit für häufig Übersehenes und Unscheinbares zu wecken.

Aufmerksamkeit erregen über Zusammenhänge und interessante Details zur lokalen und regionalen Natur und Ökologie, das war und soll auch weiterhin Anspruch unseres „Sprachrohres“ nach außen, der Stationszeitschrift ÖKO-L, sein. Sie soll verstärkt die Aktivitäten der Station in der Verfolgung des Nachhaltigkeitsprinzips widerspiegeln. Inhaltlich und gestalterisch wollen wir die Zeitschrift möglichst in der bewährten Art und Weise weiterführen - wir hoffen, das ist in Ihrem Sinne! Gerne möchte ich Sie auf unsere diesjährige Abo-Werbeaktion aufmerksam machen, bei der es auch Preise für die besten Werber zu gewinnen gibt. Bitte beachten Sie die Ankündigung auf der gegenüberliegenden Seite.



Obere Reihe v.l.n.r.: F. Schwarz, H. Rubensner, W. Bejvl, R. Wurm, G. Laister.
Untere Reihe v.l.n.r.: H. Saxenhofer, E. Hackl, S. Enzenebner, R. Schaubberger.

Foto: Amt f. Presse u. Information

Und nun zur zweiten markanten Änderung, die heuer auf uns zukommt: die bisher als selbständige Dienststelle innerhalb der Kulturverwaltung des Magistrates geführte Naturkundliche Station wurde per Beschluß des Stadtsenates in das (umbenannte) „Amt für Natur- und Umweltschutz“ (früher: Amt für Umweltschutz) eingegliedert und wird seit Anfang März als Abteilung weitergeführt. Ausschlaggebend für diese Entscheidung des Dienstgebers war einerseits das ständige Bemühen, die öffentliche Verwaltung unter weitestgehender Wahrung der Qualität schlanker zu gestalten, andererseits fachlich und sachlich einander nahestehende Dienststellen zusammenzuführen, um bestehende Synergien besser nutzen zu können. Wir sehen in dieser neuen Konstellation und v.a. in der Person unseres neuen Chefs, Herrn Mag. Dr. Walter Medinger, neue Chancen und Möglichkeiten, die Ziele und Anliegen des Natur- und Artenschutzes noch besser umzusetzen und nach außen zu tragen.

Die dritte Neuerung kennen Sie wahrscheinlich bereits aus der Tagespresse: unser bisheriger politischer Referent, Stadtrat Dipl.Ing. Erich Haider, wechselte in die Landespolitik und ist dort als Landesrat für Naturschutzfragen zuständig. Seine Nachfolgerin als Umweltstadträtin ist seit März die Linzer Ärztin Dr. Christiane Dolezal. Wir wünschen beiden viel Erfolg bei ihrer politischen Arbeit und hoffen, daß Naturschutz und Ökologie als permanent zu verfolgende Ziele auch auf dieser Ebene nicht an Aktualität verlieren.

Mir bleibt noch, Ihnen eine abwechslungsreiche und spannende Lektüre zu wünschen!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Dr. Friedrich Schwarz)